

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



UNIVERSITY
OF OSTRAVA

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 25/2019



Recenzní rada/

Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Universität Mannheim/
Ostravská univerzita)
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita, Filozofická fakulta, 2019

ISSN 1803-408X (print)

ISSN 2571-8273 (online)

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY
OF OSTRAVA**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 25/2019

Solomon, Kristýna (2016): *Tristan-Romane: Zur spätmittelalterlichen Rezeption von Gottfrieds Tristan in den böhmischen Ländern*. Göppingen: Kümmerle Verlag. [Göppinger Arbeiten zur Germanistik, Nr. 782] 260 S. ISBN 978-3-86758-037-3.

Die Geschichte von Tristan und Isolde gehört zweifellos zu den wohl bekanntesten Stoffen der mittelalterlichen Literatur, deren langandauernde Popularität im abendländischen Kulturraum mehrere Sprachgebiete umfasste und in vielen Bearbeitungen Ausdruck fand. Eine prominente Rolle spielt sie bekanntlich auch in der mittelhochdeutschen Literatur, in der gleich vier größere epische Dichtungen belegt sind, und dasselbe gilt auch für die altschechische Literatur. Der ‚Tristram‘ stellt hier eines der umfangreichsten epischen Werke dar und bezeugt zugleich einen souveränen Umgang mit einschlägigen literarischen Vorlagen sowie eine kompetente Handhabung der zeitgenössischen dichterischen Mittel. Umso erstaunlicher erscheint es, dass die Erforschung dieser Dichtungen bis in die jüngste Zeit durch manche Desiderate geprägt ist, die größtenteils durch althergebrachte Stereotype und Wertungen bedingt sind. Innerhalb der germanistischen Forschungsinteressen dominiert hier eindeutig das Tristan-Epos Gottfrieds von Straßburg, was für seinen Vorgänger Eilhard von Oberge sowie seine Fortsetzer bzw. Epigonen Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg eine mehr oder weniger marginalisierte Rolle übrig lässt. Für die literaturhistorische Altbohemistik mit ihrer nationalen Akzentuierung seit dem 19. Jh. stellte das auf deutschen Vorlagen fußende Tristram-Epos lange Zeit eine zweitrangige, wenig originelle Dichtung ohne nennenswerte Nationalspezifika dar.

Eine vielversprechende Wiederbelebung der Forschungsdiskussion zu diesem bedeutenden Werkkomplex ist der Veröffentlichung der Olmützer Germanistin Kristýna Solomon ‚Tristan-Romane: Zur spätmittelalterlichen Rezeption von Gottfrieds Tristan in den böhmischen Ländern‘ zu verdanken.

Die Monographie ist detailliert gegliedert und umfasst mehrere relativ selbstständige geschlossene Teile – zu finden ist hier eine theoretische Einleitung mit besonderem Fokus auf die Intertextualität (Kap. 1); die Geschichte und handschriftliche Überlieferung des Tristan-Stoffes (Kap. 2); ein Kapitel zur Paratextualität, namentlich zu den Prologen der deutschsprachigen Tristan-Epen (Kap.

3); ferner die kompakten Darstellungen zu den Dichtungen Ulrichs von Türheim und Heinrichs von Freiberg (Kap. 4–6); einleuchtende Einblicke in die einschlägigen Werke bieten die textübergreifenden Exkurse zu Ereignishaftigkeit, fokussiert auf charakteristische Handlungsschwerpunkte (Kap. 7); ferner wird auf die Bearbeitungsmethoden der Raffung und Dehnung eingegangen, die die unterschiedlichen Akzente einzelner Autoren bei vergleichbarer Motivik erkennen lassen (Kap. 8); die auch für die mittelalterliche Dichtung maßgeblichen Aspekte der Hypertextualität bzw. Architextualität werden anhand der Bezüge der Tristan-Bearbeitungen zum Artusroman und zum Minnesang dargelegt (Kap. 9); die Kapitel über die deutschsprachigen Tristan-Epen werden mit einer eigenen Zusammenfassung resümiert (Kap. 10); eine eingehende Untersuchung ist dem altschechischen ‚Tristram‘ gewidmet (Kap. 11), insbesondere der Diskussion der Beziehungen zu den einzelnen identifizierten deutschen Vorlagen (Eilhard von Oberge, Gottfried von Straßburg, Heinrich von Freiberg – mit mehrfachem Wechsel der unmittelbaren Vorlage für einzelne Handlungsabschnitte) sowie der Darlegung von individuellen Zügen und innovativen Akzenten im altschechischen Text; selbstverständliche Bestandteile der Veröffentlichung bilden das englische Resümee (Kap. 12); Bibliographie (Kap. 14); ein kombiniertes Sach- und Namensregister (Kap. 15); der Anhang (Kap. 13) liefert Abdrücke von drei Prologtexten der deutschsprachigen Tristan-Fassungen. Diese „modulare“ Konzeption des Buches, in dem gelegentlich bestimmte Abschnitte explizit als „Studien“ bezeichnet werden (z. B. Solomon 2016:7, 78, 149) erscheint in mancherlei Hinsicht als leserfreundlich und unterstützt die Prägnanz und Plausibilität der Darlegung zu den einzelnen Problembereichen.

Schätzenswert ist ferner die zweckmäßig abwechslungsreiche Stilisierung – die Klarheit und Präzision in der Präsentation der Forschungsdiskussion oder in den eigenen Ausführungen kontrastiert gelegentlich mit etwas lockeren und informellen Formulierungen, z. B. in den Inhaltsangaben wie etwa das „Qualifikationsabenteuer“ von Heinrichs ‚Tristan‘ mit Sieg über Keie, „der traditionsgemäß zum problematischen Heldeninventar des Artusromans gehört...“ (Solomon 2016:137), oder im Zusammenhang mit Gottfrieds „realistischer“ Einstellung zum Motiv des durch eine Schwalbe gebrachten Haares von Isolde:

„Gottfried polemisiert mit der Annahme, dass die Schwalben bereit wären, das Baumaterial von Cornwall nach Irland zu importieren...“ (Solomon 2016:33) [eigentlich wäre hierbei eine Reise hin nach Irland und zurück nach Cornwall involviert]. In dieselbe Kategorien gehören auch zugespitzte Kurzcharakteristiken wie z. B.: „der Ehe-Skeptiker Marke“ (Solomon 2016:168), „Reinmar ist als der größte Masochist des Minnesangs bekannt“ (Solomon 2016:146) u. a. m.

Amüsant zu lesen sind manche (explizit) zurückhaltende Wendungen, zumal die Autorin bei ihrer systematischen Hinterfragung von tradierten Annahmen oder Wertungen der bisherigen Forschung nicht vereinzelt vor ihrer Relativierung, Infragestellung oder Ablehnung nicht scheut; es fallen etwa die Litotes-Formulierungen auf, z. B. „es ist nicht irrelevant...“ (Solomon 2016:88, 90...), „... infolge zahlreicher, nicht unbedingt marginaler, Auslassungen...“ (Solomon 2016:210) u. a. m., was sich letztlich in einer freien Nachfolge von Gottfrieds: *nu lazet iu die rede min // niht sere missevallen* (Tristan, V. 5780–5781) verstehen ließe.

Hervorzuheben sind vorgeschlagene Adaptionen bzw. Umdeutung der bisherigen Konzepte mit Rücksicht auf die Spezifika des Tristan-Stoffes und seiner vielfältigen Verarbeitungen; so werden beispielsweise die Raffung und Dehnung statt in Relation zwischen Geschehen und Geschichte verstanden als „ein Verfahren, das sich in der Relation zwischen Urtext und Text niederschlägt“ (Solomon 2016:118). Als eine Art Extremfall gehört hierzu auch die völlige Weglassung, bzw. das Nichtübernehmen bestimmter Motive, Episoden oder allgemein Textteile aus der anzunehmenden Vorlage (Solomon 2016:119). Dies ermöglicht, eine jeweils unterschiedliche Perspektivierung und Akzentsetzung sowie weitere konzeptionelle Unterschiede in den Werken der einzelnen behandelten Tristan-Autoren zu erfassen und zu interpretieren. In denselben Rahmen gehört auch die Hervorhebung der möglichen positiven Konnotation des Epigonen-Begriffs durch den (für das Mittelalter sicherlich relevanten) Anschluss an das Potential der Tradition (Solomon 2016:47).

Mit diesem Zugang geht auch die Einbeziehung von weiteren Texten einher, denen in der Forschung insgesamt eher weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, z. B. ‚Tristan als Mönch‘, in dem interessante Parallelen oder aber spiegelbildliche Auffassung

im Vergleich zum Epos Heinrichs von Freiberg identifiziert werden (Solomon 2016:139–144).

Die bereits angesprochene Benutzerfreundlichkeit des Buches wird etwas überraschend nicht restlos unterstützt durch die formal-typographische Gestaltung; in diesem Bereich hätte man sich – freilich abhängig von subjektiven Präferenzen – vielleicht andere Ansätze gewünscht, etwa bei der gewählten Zitierkonvention – es liegen Kurzangaben (Autorennachname, Buchseite), meist ohne Erscheinungsjahr, in den Fußnoten vor, was in Kombination mit einem in drei Abschnitte geteilten Literaturverzeichnis (Ausgaben, Monographien, Aufsätze) eine gezielte Auffindung des zitierten Titels nicht unbedingt erleichtert. Wahrscheinlich durch drucktechnische Aspekte bedingt sind einige unübliche typographische Lösungen (z. B. Akut-Akzente statt Apostrophe in gekürzten Pronominalformen des Altschlechischen u.a.) Etwas unerwartet stehen die Prologtexte zu deutschen Tristandichtungen im Anhang ohne jegliche nähere Angaben – die Bibliographie der zu Grunde liegenden Ausgaben ist in der Literaturliste zu finden, man würde sich aber bei den Reimwerken zumindest die Versnummerierung wünschen (trotz der generell erwartbaren Platzierung der Prologe in den Einzeltexten).

Die genannten marginalen Probleme sind jedoch vernachlässigbar; der Autorin ist es in der vorliegenden lesenswerten Veröffentlichung zweifellos gelungen, die Tristan-Dichtungen mit einem Bezug zu den böhmischen Ländern umfassend vorzustellen und für ihre zeitgemäße Interpretation sowie ggf. Wertung neue Perspektiven zu eröffnen. Darüber hinaus werden dadurch manche Ansätze und Konzepte angesprochen, die für die mittelalterliche Dichtung bzw. für die mediävistische Forschung von allgemeinerer Relevanz sind.

Vlastimil BROM

Bartoszewicz, Iwona / Szczęq, Joanna / Tworek, Artur (Hrsg.) (2018): Grenzen der Sprache – Grenzen der Sprachwissenschaft II. [Linguistische Treffen in Wrocław, Vol. 14], Wrocław; Dresden: Neisse Verlag. 374 S. ISSN 2084-3062.

Der 14. Band der Zeitschrift ‚Linguistische Treffen in Wrocław‘ unter dem Titel ‚Grenzen der Sprache – Grenzen der Sprachwissenschaft‘ erschien im Jahre 2018 im Neisse Verlag in Dresden und im Atut Verlag in Wrocław. Der von Iwona

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 25/2019

Vydala Ostravská univerzita
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/

Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Ostravská univerzita
Reální 3
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU
Ostravská univerzita
Mlýnská 5
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/
Informationen zum Abonnement sind unter studiagermanistica.osu.eu zu finden.

Pokyny pro autory/

Hinweise für Beitragende: studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/

Technická redakce/

Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Ruckí

Počet stran/Seitenzahl: 92

Tisk/Druck: H.R.G. spol. s r.o., Svitavská 1203, 570 01 Litomyšl

Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: knihkupectvi.osu.cz

Reg. č. MK ČR E 18718
ISSN 1803-408X (print)
ISSN 2571-8273 (online)